

Miln, den 19. Juli 1879.

Mein lieben Frau!

Ist es nicht jetzt deuzt' Kämm, duu überaus freundlich,
 du & principalschau Börsz zu brautwonten, wollen Sie mir
 gntigst aufzuhören. Ich habt Marpf zu hör'n n. warum Sie
 Fräulein sind für mich die Zeit, wo ich am flissigstesten bin. Nun
 ist Ihnen vñs nicht alzobald ffürchte, so deusta ich ihm so mch &
 ihm so fröhlichen an Bu. Aber nun liegt andächt' mir Lea,
 sitz 'm Bandspaz in der Kommandantur. Seufzig habe ich davon
 gelassen n. mit Hengmigan. Zugleich mit diesem Bischüm
 hat ich ein anderes, aber nun zappelndes oder wälzende
 aufzuzimmern. Sichtlich in "Psychologie der Lyrik"
 von Jäger da Prel. das Börsz wird - wen' so prima Lepre
 findet, was übrigens in erzählenden Geschichtsbüchern
 ja beweisbar ist - das Börsz wird mir Widerstand, Anno.
 und manchmal Eindruck finden. Über solche Vorzeichen ist
 es ganz untrüglich & mir ganz neu's dem Herzen geschrieben.
 Der Eltert versteckt in den offenen Weis' das Geheim
 der jetzt heraufsenden Lyrik n. in ganz animatus Weise
 fügt an seine Freude hinzu, die an sich gar nicht von mir ist,
 in den Form alluring's vorzupackt. Da Prel nimmt die
 Lyrik vñs, galavontologisch Phallos uppeinig". Hanblatt
 Sie das nicht? Dicht Übentragern now Begriffen vñs
 imanu sippelhaftlich Gabriele ist anderer ist nicht ppelten
 fühlbar; aber galavontologisch & - Lyrik? ... Ich will
 Ihnen nicht weiter vorwarten, lieber Frau Milos, lasen

In der zweijfz intercessante Brüg gelobt. Es ist bei Ernst Grindler
in Leipzig aufzufinden (er. wird aufzufinden, ich weiß es nicht
genauer).

So sehr ist aber mein Sinn diese Thren eingezogenen bin,
so sehr ist gelobt, wie man den monistischen Weltanschauung
verfafst ~~hat~~ angeschlagen habe, so glaube ich das nicht,
auch du Prel mit der Variation des Gottes' seines Werkes:
„Bilder Einschlan! nach jenseit!“ das Genre der Lyrik
ausgesetzt hat. Man kann Allah nur nicht „Königreich“
heißen, was nicht irrational ist, glaube ich zumindest nunmehr,
wenn auch die Prekmerei, ein so von ihm befürchtet wird,
in allen Fällen das Einschlan von Einschlan selbst ist.
Es ist mein bestes Vertrauen, daß du mir, die Ode, in
der geplante Brügge du Prel Herrn Wella ges-
senden hast. Ich den unmittelbaren Kontakt einer
seelengemüthlichen Empfindung vom Menschen nicht mehr
Pozia? ... Ich meine, du Prel wußt bis ins Prognostik
Fest und Kommt natürlich bis zum neuen Könige
hinein, wo Empfindung ganz ins Gesicht aufgeht. Ich aber
der Kämpfer ^{mit unbekannter} willkundet, einen Einfluß emp-
findung aufzunehmen Gefang nicht mehr Pozia? ...
Sinn Lücke läßt du Prel ^{mit} offen n. Sinn ist der
Übergang zu finden zu den von Sillen stehenden all-
gemeinen gewönten „phantastischen“ Dichtern. Denn wir
sind gewesen Menschen sind den seelengemüthlichen Kün-
stern primär dankbar zu bewundern verpflicht - wie
A. M. g. L. - ist abweichen von Dichtern, ein der, das in
sich gewaltsame Kräfte in die Natur angespannt läßt. Das
heißt bei mir fast & Sinn meint abweichen weniger bei apolo-

nisippa wir die gesetzlosen Arbeiter unsybar. Porfir
könig - Kaiser! Oe als wenn in diesen oder jenen
Kram geplatzt, gilt mein glaue: mein arbeitsloses Käppchen
liegt in meines Brüder & nicht im Regal. — ~~Leute~~

Ach, lieben Herrn Milow, wir pfuar ist als das, gar nicht
zu sein! wir pfuar gern zu den Freuden zu vermehren, du
mein am wissens wünsch! Ich fürchte fast, dass dies Herrn
in Real gefürchtet, so sehr ist auch fromm fromm Ansichter wie,
genommen, so sehr ist gewiss zum Porfir ihm so sehr
pflicht zu kriegen. Gedenkt mir glücklich, aufgänlich das,
zur Ballon vorwag. . . .

Es ließe sich noch viel über das Thema prahlen - nun
jetzt, als wenden ^{aber} darüber geschrieben. Den Gegegnungen
griffen meine & partivertalas Porfir, wie ich Söhne
anredete, nicht so lange bestanden, als der Porfir grüßt,
wail er in dem individuellen Charakter ~~in~~ ^{be},
gewandet ~~geprägt~~. In Yonne Porfir habe ich mich
dieses Themas geprägt. Ich bin ^{zum} ~~seit~~ Anfert, dass
die Zeit von Mütter-, Töchter- & Gründelnden Kindern
noch da ist und ich habe niemals Gott daraus gemacht, dass
ich mich, z. B. bei Goethe, die seine eigene Empfindungen
ausprägte und mich angespannt fühlte, als ob ich an
denen den Balladen sich nützen könnte; und habe ich jeden
in den Antizedenzen vieler Männer eine ähnliche geprägt.
Goethe aber ist mir gegen eigene Individualität; in
Leyden auf dem Rampe, ja, aber ich würde seine
Lieder beschäftigen sich mehr mit dem materiellen
Mensch. Also, wenn baldinfar ^{der} Künftlichen ein
dankbarer Mensch ist, und das ist mir wiederum

signata Domina. Die „König Gräfin“ pfima mir biss
zu sein, als die „In den Himmelsräumen“ war das „Pactum“
oder „gezachte waren“ In Maßstab ist, so bin ich mir
fürsigt nicht angriffen werden.... Unigant ist zu
mein gedenk Tafelung des halben Minus den ersten....

Bei den Galgenzeit, wo mir reicht am Philippus Mont
entfliegt, will ich Ihnen meine Würmstau Dank für
die freundliche Begeisterung verbürgen, mit der Sie
meine Kritik entgegen. Ich will Ihnen danken, dass
ich mit einem Hartklopfen ~~an~~ auf Sie abgeschossen
 habe. Aber Sie sind ~~ein~~ überzeugt, dass mir, mich
fammt liegt, all nimmt Menschen gewollt den Knit,
End, im misslichen Sime, ~~in~~ Friede zu wollen, und
dass ich gern mich so sehr von der Kritik trenne, und dass
ich Holz veranlasst werden könnte, etwas zu
tun. Nun den Stumpf zu mir zu vernehmen ist mich
gern offenkundig zu sein -- und so bliebe Sie mir
immer gut, mich wünsche? Nun Ihnen etwas an mir
nicht fällt -- sagen Sie ab mir; ich würde Sie dann
nicht trüben haben, als wenn Sie mir Complimente
machten....

Wannen Sie mir Ihre Correspondenz fortsetzen?
Wann Sie Ihnen nicht zu - litauerisch? Schreibewohl
mir immer mir! Ich erbaudet gerade pünktlich wie Sie
obgleich in den Pausen ^{n.} ich will knechtet, Sie zu
amüsieren. - Mit vielen Grüßen

Y

angebauer

W. Mecheley